

Rokoko-Suite für Sopran, Violine, Cello und Klavier op.65  
Margarethe Kiesekamp-Zilcher gewidmet  
komp. ca 1930

- An den Menschen - Overture (Gleim)
- Der Frühling - Musette (Götz)
- Abendständchen - Sarabande(Arnim)
- Die Nacht - Air (Hagedorn)
- Mailed - Gigue (Goethe)
- Ode an die Freude - Postludium (Gleim)



Margarethe Kiesekamp-Zilcher Frau Gulbransson u. Frau Kaulbach



beim Komponieren



Rundfunkaufnahme Mozart Klavierkonzert KV 595 mit Sohn Heinz-Reinhard am Dirigenpult (40er Jahre) und Hermann Zilchers geliebter Blick auf „seine Stadt“.

1.Freue dich, denn dich zu freuen, Menschenkind, ist dein Beruf! Freue dich! Du sollst dich freuen! Das will der, der dich erschuf!Über dir am blauen Himmel siehst du seine Sternensaat! Voll von fröhlichem Gewimmel siehst du seinen ganzen Staat! Freue dich, denn dich zu freuen, Menschenkind, ist dein Beruf...

2.Erhebt die Häupter froh, ihr Brüder! Es kehrt der junge Frühling wieder und ist mit Rosen schön bekränzt. Dort seh ich ihn die Flur durchziehen, dort, wo der Bäume Wipfel blühen und alles voller Veilchen glänzt. Verlasst der finstren Stadt Getümmel, dort labt uns ein entwölkter Himmel, wo alles voller Veilchen glänzt. Der holde Freund der Zärtlichkeiten, Cytherens Sohn, wird uns begleiten, und ist mit Rosen schön bekränzt.

3.Hör, es klagt die Flöte wieder und die kühlen Brunnen rauschen, golden weh'n die Töne nieder, stille, stille, lass uns lauschen! Holdes Bitten, mild Verlangen wie es süß zum Herzen spricht! Durch die Nacht, die mich umfassen, blickt zu mir der Töne Licht.

4.Willkommen, angenehme Nacht! Verhüll in deine Schatten die Freuden, die sich gatten und blende den Verdacht. Wann treue Liebe küssen macht, so wird der Kuß der Liebe, so werden ihre Triebe beglückter durch die stille Nacht. Der schöne Mund, den man verehrt, bestrafet, zürnt gelinder, wird zärtlich, küßt geschwinder, wenn nichts die sichern Küsse stört. Ja, ja! Die Nacht ist vorzugswert. Sie dient und ist verschwiegen, und liefert dem Vergnügen den süßen Mund, den man verehrt. Der Tag hat als ein falscher Freund zu oft der Welt erzählt, was ihr die Nacht verhehlet, die Liebende nach Wunsch vereint. Du bist der Sorg und Unruh' feind und gönnest sie dem Tage und widerlegst die Sage, du, holde Nacht, seist niemands Freund.

5. Wie herrlich leuchtet mir die Natur! Wie glänzt die Sonne, wie lacht die Flur! Es dringen Blüten aus jedem Zweig und tausend Stimmen aus dem Gesträuch und Freud und Wonne aus jeder Brust! O Erd, o Sonne, o Glück, o Lust! O Lieb, o Liebe so golden schön wie Morgenwolken auf jenen Höh'n! Du segnest herrlich das frische Feld, im Blütendampfe die weite Welt. O Liebster, Liebster, wie lieb ich dich! Wie blickt dein Auge, wie liebst du mich! So liebt die Lerche Gesang und Luft und Morgenblumen den Himmelsduft, wie ich dich liebe mit warmem Blut, die du mir Jugend und Freud und Mut zu neuen Liedern und Tänzen gibst. Sei ewig glücklich, wie du mich liebst!

6.Freue dich, denn dich zu freuen, Menschenkind, ist dein Beruf! Freue dich! Du sollst dich freuen! Das will der, der dich erschuf!Über dir am blauen Himmel siehst du seine Sternensaat! Voll von fröhlichem Gewimmel siehst du seinen ganzen Staat!Zu des Schöpfers höchstem Ruhme blieb kein freudenleerer Raum. Freue dich! ruft dir die Blume, freue dich! Ruft dir der Baum! Freue dich! singt mir die Lerche, singt's in Lüften über dir! Freude klappern mir die Störche, Freude summt die Biene mir! Freude ruft dich! Hör', o höre, ruft dich in begrüntes Feld!Ach! Wenn nicht die Freude wär, was denn wär's in dieser Welt? Freue dich!